

- 1 Unterschreiben gegen den Betreuungsbeitrag!
- 2 Gremienwahlergebnisse
- 3 Hochschulpolitische Lügen von CDU und FDP entlarvt!
- 4 „Job or Master-Kongress“ für Hochschulen und Unternehmen
- 5 Karlsruhe: Fast 4.000 bei Demo gegen Studiengebühren
- 6 Termine

# Unterschreiben gegen den Betreuungsbeitrag!

**Breites gesellschaftliches Bündnis gegen diskriminierende Beiträge für ausländische Studierende bilden! Ein Aufruf des AStA-Vorsitz**

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, zusammen mit den 500,00 Euro Studiengebühren hat die Universität Bonn im Juni letzten Jahres einen Betreuungsbeitrag für ausländische Studierende von 150,00 Euro pro Semester erhoben. Dieser Betrag wird fällig für alle Studierende aus Nicht-EU-Staaten. Antidiskriminierungsrichtlinien der Europäischen Union verbieten hierbei die Ungleichbehandlung von BRD-BürgerInnen und EU-AusländerInnen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass unsere KommilitonInnen außerhalb Europas diskriminiert werden dürfen. Wir halten das für eine enorme Ungleichbehandlung.

Unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen, die aus diesen Ländern kommen, haben bereits jetzt große ökonomische Hürden zu meistern – von den sozialen Integrationshürden unserer Gesellschaft ganz zu schweigen. Manche von ihnen kamen an die Uni Bonn in dem Wissen, pro Semester den Sozialbeitrag von derzeit 156,09 Euro leisten zu müssen. Nun stehen sie vor einem Betrag von über 800,00 Euro, der für viele unüberwindbar scheint. Die Begründung, warum unsere KommilitonInnen aus Nicht-EU-Staaten noch mehr bezahlen müssen als ohnehin, lautet von Seiten der Unileitung, es müssten für diese Gruppe erhöhte Betreuungsleistungen erbracht werden. Worin diese bestehen und in welchem Verhältnis diese 150,00 Euro zu den zusätzlichen Angeboten stehen sollen, hat die Unileitung bisher völlig unzureichend dargelegt. Die vom Betreuungsbeitrag Betroffenen fühlen sich zu Recht von der Unileitung finanziell geschröpfelt.

Auf vielen Ebenen wollen wir gegen diesen Betreuungsbeitrag arbeiten. Wir haben

bereits mit unserem AusländerInnenreferenten als Musterkläger eine Klage gegen den Betreuungsbeitrag angestrengt, weil wir glauben, dass die Uni diesen Beitrag nicht mit

vorlegen und die Abschaffung des Betreuungsbeitrages fordern. Bis dahin hoffen wir noch mehr UnterstützerInnen für diese Aktion zu gewinnen. Bereits jetzt unterstützen



Studierende der Uni Bonn

Foto: Uni Bonn

den nötigen Leistungen rechtfertigen kann. Aber auch politisch wollen wir gegen den Betreuungsbeitrag arbeiten. Das AStA-AusländerInnenreferat hat eine Unterschriftenaktion ins Leben gerufen, die sich inhaltlich gegen den Betreuungsbeitrag richtet. Unterschreiben können alle Studierenden, Lehrenden an der Universität und alle diejenigen, die in dieser Regelung eine Diskriminierung ausländischer Studierender sehen. Die Listen kann man entweder als Download unter [www.astabonn.de](http://www.astabonn.de) abrufen, oder im AStA im ersten Stock der Nassemensa oder am AStA-Punkt in Poppelsdorf erhalten.

Am 26. April findet die nächste Sitzung des Akademischen Senates der Uni Bonn statt. Die vier studentischen Senatoren werden dort die gesammelten Unterschriften

uns der Integrationsrat der Stadt Bonn und einige KommunalpolitikerInnen. Es sollen noch mehr werden.

Es hängt aber auch von euch ab, ob wir genug Druck aufbauen können, die Betreuungsbeiträge wieder abzuschaffen. Unterschreibt und sammelt Unterschriften! Kommt im AStA vorbei und bringt Euch ein, sprecht Leute darauf an und versucht sie zu überzeugen. Gemeinsam können wir es schaffen. Mit lieben Grüßen,

Euer AStA-Vorsitz

Ninja Fischer und Jonas Bens

**Korrektur:** Die Grüne Hochschulgruppe hat 918 Stimmen bei der SP-Wahl erhalten, statt 18, wie in der letzten Basta falsch angegeben wurde.

## Gremienwahlergebnisse

Gemeinsam mit den SP-Wahlen haben die Studierenden ihre VertreterInnen für den Senat, den Beirat der Gleichstellungsbeauftragten und die Fakultätsräte gewählt. Die Ergebnisse sind in den Amtlichen Bekanntmachungen der Uni Bonn erschienen und somit rechtskräftig. Hier die Ergebnisse für die Listen und Eure VertreterInnen:

### **Senat**

- Gültige Stimmen: 5.215
- Ungültige Stimmen: 229
- Juso-Hochschulgruppe: 1.333 Stimmen (25,6 %) Vertreter: Marcel Lippert (311 Stimmen)
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 1.327 Stimmen (25,4 %) Vertreter: Jonas Bens (396 Stimmen)
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 1.196 Stimmen (22,9 %) Vertreter: Rainer Michael Rilke (363 Stimmen)
- Unabhängige Liste der Fachschaften (ULF): 995 Stimmen (19,1 %) Vertreter: Bryan Verheyden (214 Stimmen)
- Liste 42 – Die Antwort: 198 Stimmen (3,8 %) kein Sitz
- Universale Liste: 166 Stimmen (3,2 %) kein Sitz

### **Beirat der Gleichstellungsbeauftragten**

- Gültige Stimmen: 2.282 Stimmen
- Ungültige Stimmen: 127
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 684 Stimmen (30,0 %) Vertreterin: Yvonne Puk (198 Stimmen)
- Juso-Hochschulgruppe: 596 Stimmen (26,1 %) Vertreterin: Sarah Richter (272 Stimmen)
- Unabhängige Liste der Fachschaften (ULF): 529 Stimmen (23,2 %) Vertreterin: Veronika Schweikert (293 Stimmen)
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 415 Stimmen (18,2 %) kein Sitz
- Universale Liste: 57 Stimmen (2,5 %) kein Sitz

### **Fakultätsrat Katholisch-Theologische Fakultät**

- Gültige Stimmen: 203
- Ungültige Stimmen: 4
- Liste „Kreuz-fidele Kamele“: 203 Stimmen (100%) Vertreterinnen: Michaela Kaminski (35 Stimmen), Marion Heider (32 Stimmen), Johanna Dudek (30 Stimmen)

### **Fakultätsrat Evangelisch-Theologische Fakultät**

- Gültige Stimmen: 110
- Ungültige Stimmen: 1

- Liste „Die Protestanten“: Stimmen 110 (100%) VertreterInnen: Hanna Reichel (30 Stimmen), Gerd Maeggi (24 Stimmen), Martin Slenczka (24 Stimmen)

- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 79 Stimmen (17,1 %) kein Sitz

### **Fakultätsrat Philosophische Fakultät**

- Gültige Stimmen: 1.850
- Ungültige Stimmen: 93
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 836 Stimmen (45,2 %) Vertreterinnen: Lina Franken (207 Stimmen), Ninja Fischer (116 Stimmen)
- Juso-Hochschulgruppe: 672 Stimmen (36,3 %) Vertreterin: Bianka Hilfrich (160 Stimmen)
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 342 Stimmen (18,5 %) kein Sitz

### **Fakultätsrat Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät**

- Gültige Stimmen: 1.139
- Ungültige Stimmen: 83
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 369 Stimmen (32,4 %) Vertreterin: Elisabeth Schubert (120 Stimmen)
- Liste 42 – Die Antwort: 325 Stimmen (28,5 %) Vertreter: Christian Wehrenfennig (112 Stimmen)
- Juso-Hochschulgruppe: 240 Stimmen (21,1 %) Vertreter: Jan Schubert (174 Stimmen)
- Universale Liste: 154 Stimmen (13,5 %) kein Sitz
- Liste „Mink“: 51 Stimmen (4,5 %) kein Sitz

### **Fakultätsrat Landwirtschaftliche Fakultät**

- Gültige Stimmen: 365
- Ungültige Stimmen: 32
- UFL – Unabhängige Fachschaften Liste: 152 Stimmen (41,6 %) Vertreterinnen: Daniela Winterscheid (104 Stimmen), Birthe Neger (48 Stimmen)
- Liste der Fachschaft EHW: 139 Stimmen (38,1 %) Vertreterin: Karin Mechler (92 Stimmen)
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 74 Stimmen (20,3 %) kein Sitz

### **Wahlkreis Rechtswissenschaft:**

- Gültige Stimmen: 839
- ungültige Stimmen: 25
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 287 Stimmen (34,2 %) Vertreter: Thomas Ruthemyer (128 Stimmen)
- njw- neue juristInnen welle: 257 Stimmen (30,6 %) Vertreter: Timo Steffes-Holländer (81 Stimmen)
- Juso-Hochschulgruppe: 216 Stimmen (25,7 %) kein Sitz
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 79 Stimmen (9,4 %) kein Sitz

### **Wahlkreis Wirtschaftswissenschaft:**

- Gültige Stimmen: 388
- Ungültige Stimmen: 11
- Die Fachschaftsliste – LÖM: 251 Stimmen (64,7 %) Vertreter: Sebastian Walk (43 Stimmen)
- Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) und Unabhängige: 63 Stimmen (16,2 %) kein Sitz
- Juso-Hochschulgruppe: 53 Stimmen (13,7 %) kein Sitz
- LUStige, Linke., Grüne Liste: 21 Stimmen (5,4 %) kein Sitz

### **Fakultätsrat Medizinische Fakultät**

- Gültige Stimmen: 463
- Ungültige Stimmen: 14
- Unabhängige Fachschaftenliste: 384 Stimmen (82,9 %) VertreterInnen: Victor Cormann (74 Stimmen), Florian Heinemann (57 Stimmen), Ann Kristin Schmitz (55 Stimmne), Julia Nehtes (46 Stimmen)



# Hochschulpolitische Lügen von CDU und FDP entlarvt!

## Lüge Nr. 1: „Es gibt keine Alternative zu Studiengebühren.“

In unregelmäßigen Abständen wird es von nun an in der Basta Artikel zu den Hochschulpolitischen „Dogmen“ der schwarz-gelben Landesregierung geben. Wie wir zeigen werden, stellen sich diese Positionen keineswegs, wie oft von CDU und FDP behauptet, als alternativlos dar. Des Weiteren wird das Referat für Hochschulpolitik auf die Gefahren der neuen schwarz-gelben Hochschulpolitik aufmerksam machen.

Lüge Nr. 1: „Die Einführung von Studiengebühren ist eine notwendige Reform“ (vgl. Helmut Stahl (CDU) im Kölner Stadtanzeiger vom 17. Januar 2007)

Richtig ist: Studiengebühren sind keineswegs zwingend notwendig. Es ist ohne Probleme möglich, die Hochschulen weiter öffentlich zu finanzieren. Alternativvorschläge dazu gibt es genug. Hier möchte ich auf einen Vorschlag eingehen, den Hessische Studierende im Sommer gemacht haben. Um diesen Vorschlag zu präsentieren, besetzten sie übrigens kurzzeitig die CDU-Zentrale in Wiesbaden, um dort eine Pressekonferenz abzuhalten. Der Vorschlag ist im Grunde simpel: Auf sehr hohe Einkommen von über 500.000 Euro im Jahr wird eine Vermögenssteuer von 1

Prozent erhoben. Dieses Geld wird für die Bildung an Hochschulen verwendet. Insgesamt würde solch eine Vermögenssteuer das doppelt so viel Geld für die Hochschulen bringen wie Studiengebühren in Höhe von 500 Euro! Nun soll der Leser selber entscheiden, wem was mehr weh tut: Die Vermögenssteuer von 1 Prozent den Spitzverdiener oder 1.000 Euro im Jahr einem Studierenden, der pro Monat nur 600 Euro zum leben hat...

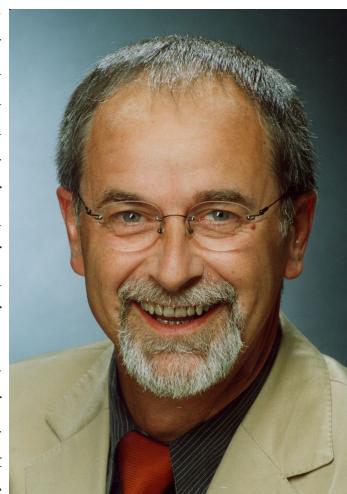
Zum anderen ist die Unterfinanzierung der Hochschulen über Jahre hinweg von der Politik betrieben worden. Deutschland gibt nämlich immer weniger für seine Hochschulen aus: Wurden 1975 CDU-Politiker Helmut Stahl in Deutschland noch 1,08 Prozent Foto: Barbara Frommann des BIP für Hochschulen ausgegeben, sankt diese Zahl bis 2003 auf 0,85 Prozent. Gerade Länder wie Schweden oder Finnland, in den es keine Studiengebühren gibt und wo sich prozentual viel mehr junge Menschen für ein

Hochschulstudium entscheiden als in Deutschland, zeigen, dass es möglich ist, mehr Geld in das Hochschulwesen zu investieren.

Die Aussage, dass „Kein Geld mehr da ist“ für die Hochschulen und die Studierenden jetzt selber zur Finanzierung der Hochschulen beitragen müssen, ist natürlich völliger Quatsch. Geld ist, in einem der reichsten Ländern der Welt, natürlich vorhanden. Die Frage ist nur, wofür die Steuereinnahmen ausgegeben werden. Wenn sich z. B. der rüstungsindustrielle Komplex den Großraumtransporter Airbus A400M mit 8 Milliarden Euro Steuergeldern finanziert,

lässt, kann dies auch so interpretiert werden, dass eine gesellschaftliche Hochschulreformbewegung zu schwach ist, um sich nur einen Bruchteil der Summe zu sichern.

Timo Duile



## Senat verabschiedet Einschreibungsordnung

### Anträge von Gleichstellungsbeauftragten und Schwerbehindertenbeauftragten abgelehnt.

Auf seiner letzten Sitzung am 1. Februar beschäftigte sich der Akademische Senat der Uni Bonn mit einer neuen Einschreibungsordnung. Bereits am 20. Dezember hatte der Senat gegen die Stimmen der Studentischen SenatorInnen und Teilen der Nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen eine Einschreibungsordnung verabschiedet. Diese sah unter anderem nicht mehr die Beurlaubung aus finanziellen Gründen vor. In einer kontroversen Debatte hatten damals die Studentischen SenatorInnen darauf bestanden, dass es die Möglichkeit für Studierende geben müsse, sich für ein Semester zu beurlauben, um Geld für das darauf folgende Studium zu verdienen. Das Studentensekretariat hatte in der Debatte scharf insistiert, diese Form der Beurlaubung sei ein Einfallstor für Mißbrauch. Damals hatte der Senat die Ordnung zwar verabschiedet, aber in einer Arbeitsgruppe konnte im neuen Entwurf durch Einspruch der studentischen SenatorInnen die Beurlaubung aus finanziellen Gründen wieder verankert werden.

Bei der neuen Einschreibungsordnung gibt es erstmals eine maximale Beurlaubungszeit von sechs Semestern. Hierzu gab es einen Antrag

der Schwerbehindertenbeauftragten, diese Zeit sei für einige Schwerbehinderte zu knapp bemessen, weswegen für diese Gruppe die Maximalzahl an Urlaubssemestern erhöht werden müsse. Auch die Gleichstellungsbeauftragte der Uni wies darauf hin, dass bei der Erziehung von mehreren Kindern ebenfalls 6 Semester als Urlaubshöchstgrenze nicht ausreichen würden und schlug eine Regelung vor, die für jedes weitere Kind zwei zusätzliche Semester vorgesehen hätte. Trotz intensiver Debatte stimmte die Mehrheit des Senates gegen die Anträge. Grund sei, man könne nicht alle möglichen Einzelfälle berücksichtigen. Nur aus den Reihen der Studierenden, der Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der MitarbeiterInnen aus Technik und Verwaltung fanden sich Fürstimmen. Alle ProfessorInnen wandten sich gegen die Anträge. Die zu diesem Zeitpunkt noch anwesenden Studentischen SenatorInnen Bryan Verheyden (ULF), Marcel Lippert (Juso) und Jonas Bens (LINKE) sehen in dieser Entscheidung ein Weniger an Minderheitenschutz und haben bereits Gegenanträge auf der nächsten Sitzung angekündigt.

*Jonas Bens, ASTA-Vorsitz und studentischer Senator*

## Schavan (CDU): keine Bafög-Erhöhung

Seit fünf Jahren stagniert das Bafög. Deshalb kommt der Beirat für Ausbildungsförderung, in dem unter anderem das Deutsche Studentenwerk (DSW) vertreten ist, zu einer ganz anderen Einschätzung als die Ministerin: Um das Niveau von 2002 wieder zu erreichen, müssten, so der Beirat, die Freibeträge um 8,7 Prozent und die Bedarfssätze um 10,3 Prozent angehoben werden. Das wären für Studenten 48 Euro monatlich. Die Ministerin empfiehlt statt einer Bafög-Anhebung den Studierenden die Bildungskredite der Banken, die nach dem Studium allerdings inklusive hoher Zinsen zurückgezahlt werden müssen. Proteste gab es vom Deutschen Studentenwerk und von den Fraktionen der Grünen und der Linkspartei im Bundestag: „Wenn trotz sprudelnder Steuerquellen die Haushaltskonsolidierung über die Interessen der Studierenden gestellt wird, ist das ein sozialer und bildungspolitischer Tiefschlag“, sagte Nele Hirsch, Abgeordnete der Linkspartei. Hohe ökonomische Belastungen während der Studienzeit ist der Hauptgrund für die sinkende Studierendenquote in Deutschland. Das Ziel der Bundesregierung, 40 Prozent eines Jahrgangs an die Uni zu locken, ist so in weite Ferne gerückt. Auch wegen der Studiengebühren sank die Akademikerquote von 37 auf etwa 35 Prozent.

Timo Duile

## Las grandes alamedas – Die großen Alleen

Ein Film von Colectivo Presente; Chile/Deutschland 2004; 68 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Chile gilt oft als wirtschaftliches und soziales Vorbild Lateinamerikas. Der Film erzählt dagegen eine andere Geschichte: Sie führt von der Diktatur Pinochets direkt zum heutigen entfesselten Neoliberalismus. Am Beispiel Chiles werden die neoliberalen Strategien und die Folgen dieser Politik beispielhaft aufgezeigt.

Mit dem Putsch 1973 begann ein tiefgreifender Umbau der ökonomischen und gesellschaftlichen Struktur. Die für viele Menschen unvorstellbaren Privatisierungsmaßnahmen und die vollkommene Liberalisierung des Marktes haben in Chile nicht nur zu hohen Wachstumsraten geführt, wie gerne von der ausländischen Presse und von „WirtschaftsexpertInnen“ hervorgehoben wird, sondern initiierten gleichermaßen einen praktischen Ausverkauf des Landes an multinationale Konzerne.

Heute, 30 Jahre nach dem Putsch, ist das Land weiterhin von Armut geprägt und durch privatisierte öffentliche Sektoren erschüttert. Durch die persönlichen, kritisch reflektierenden Erzählungen der verschiedenen Protagonisten begibt sich der Film zugleich auf die Spur des früheren und heutigen Widerstands.

Im Sommer 2007 wird im Ostseebad Heiligendamm bei Rostock der G8-Gipfel stattfinden. Die G8 sind der Club der Mächtigen und Reichen dieser Welt. Sie sind einer der wichtigsten Knotenpunkte im institutionellen Netzwerk der herrschenden Weltordnung. Die Politik der G8 steht für immer mehr Armut, Verschuldung, Umweltzerstörung und den Abbau sozialer und demokratischer Rechte.

Die Gipfel stoßen daher seit langem auf Kritik, Protest und Widerstand. Bei den jüngsten Gipfeln in Genua 2001, Evian 2003 und Edinburgh 2005 haben Hunderttausende ihre Ablehnung der G8 bekundet. Überall in der BRD haben inzwischen Vorbereitungen für Proteste und Gegenveranstaltungen zum G8-Treffen in Heiligendamm 2007 begonnen. In den kommenden Monaten sollen die Filme zum G8-Treffen die Diskussionen und Proteste gegen den Gipfel und die herrschende Politik unterstützen und unterschiedliche Kritikpunkte an den Strukturen, Folgen und Konsequenzen der herrschenden Weltordnung thematisieren. Am 18. Februar 2007 um 16 Uhr im Kult 41, Hochstadenring 41 in Bonn (An der Viktoriabrücke).

Kult 41

## „Job or Master-Kongress“ für Hochschulen und Unternehmen

### Erfahrungen mit Bologna austauschen

Die Umstellung auf die gestuften Abschlüsse Bachelor und Master an den deutschen Hochschulen läuft auf Hochtouren. Spätestens im Jahr 2010 soll es keine Diplom-, Staatsexamens- und Magisterabschlüsse mehr geben. Über die Chancen und Schwierigkeiten, die diese Hochschulreform mit sich bringt, diskutieren am 30. Juni 2007 Hochschulvertreter und Personalverantwortliche im RuhrCongress in Bochum. Von 9.30 bis 17 Uhr haben sie die Gelegenheit, in Talkrunden und Workshops den Dialog zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu intensivieren und von den bisherigen konkreten Erfahrungen aller am Prozess Beteiligten zu profitieren. Wie haben es Hochschulen geschafft, in kürzester Zeit nicht nur ihre Studiengänge, sondern auch ihr komplettes Marketing umzustellen? Welche Möglichkeit haben Unternehmen, die jungen Bachelor-Absolventen zu prüfen und auf ihr besonderes Profil einzugehen? „Auf dem Kongress sollen Erfahrungen ausgetauscht und weitergegeben werden, die im Zuge des Bologna-Prozesses gemacht wurden und werden. In drei Jahren müssen alle Studiengänge umgestellt sein, das ist noch ein hartes Stück Arbeit für alle Beteiligten“, erläutert Tilman Strobel, Geschäftsführer der Einstieg GmbH.

Der „Job or Master-Kongress“ bietet neben der Einführungsveranstaltung „Gemeinsam sind wir stark! Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen und ihre Erfolgsrezepte“ vier praxisnahe Workshops sowie eine moderierte Abschlussrunde über berufsbefähigende Studiengänge. Die Workshops behandeln unter anderem Themen wie Hochschulrankings, Auswahlverfahren und Leistungsbeurteilungssysteme und vermitteln Tipps für neue Marketingstrategien.

Interessierte Hochschul- und Unternehmensvertreter können sich noch bis zum 13. April 2007 anmelden. Die Teilnahme inklusive Verpflegung und Unterlagen kostet 95 Euro. Parallel zum Kongress findet im Bochumer RuhrCongress die „Job or Master-Messe“ statt, auf der sich Bachelor-Studierende und -AbsolventInnen über Masterstudiengänge und berufliche Einstiegsmöglichkeiten informieren können.

Informationen zum Kongress und zur Messe gibt es auf [www.einstieg.com/job-or-master/](http://www.einstieg.com/job-or-master/) oder bei der Einstieg GmbH per E-Mail an [jobmaster@einstieg.com](mailto:jobmaster@einstieg.com) oder telefonisch unter 02 21/398 09 30.

Carolin Bauch

## „Job or Master-Kongress“

Termin: 30. Juni 2007, 9.30 bis 17 Uhr

Ort: RuhrCongress Bochum

Informationen: [www.einstieg.com/job-or-master](http://www.einstieg.com/job-or-master)

## Griechenland: Mehr als die Hälfte aller Unis besetzt

**Heftige Proteste auf der Straße. Studierende protestieren gegen Ökonomisierung der Bildung**

Mehr als die Hälfte aller griechischen Universitäten sind im Moment von Studierenden besetzt. Es finden dort ständig Vollversammlungen statt, und jeden Tag schließen sich neue Unis und Fakultäten dem Protest an. Hintergrund des Aufstands ist das Vorhaben der griechischen Regierung den Artikel 16 der griechischen Verfassung aufzuheben. Er garantiert das Recht auf freie, öffentliche Bildung für alle griechischen Bürgerinnen und Bürger. Damit steht der Artikel 16 mächtigen Konzerninteressen im Weg, die eine Privatisierung der Bildung anstreben. Durch die Vereinbarungen von Essen, Bologna und Lissabon wurde einer Privatisierung der Bildung Vorschub geleistet.

### Der Protest wird immer größer

Bei ihrem Protest erhalten die Studierenden Unterstützung von DozentInnen, SchullehrerInnen und mehreren Gewerkschaften. Jeden Mittwoch gibt es Massendemonstrationen: am 24. Januar nahmen daran 40.000 Studierende in Athen, Thessaloniki und anderen Städten teil. Bereits im Mai und im Juni 2006 demonstrierten über 70.000 Studierende in Athen und in anderen Universitätsstädten des Landes und besetzten damals fast alle griechischen Universitäten. Die parlamentarische Abstimmung über das umstrittene neue Gesetz wird wahrscheinlich im März stattfinden. Die protestierenden Studierenden wollen den Protest bis dahin weiter ausweiten.

Timo Duile

# Karlsruhe: Fast 4.000 bei Demo gegen Studiengebühren

Vor zwei Jahren machte dort das Bundesverfassungsgericht den Weg frei für Studiengebühren

Am 26. Januar demonstrierten fast 4.000 Studierende in der Karlsruher Innenstadt gegen Studiengebühren. Die Demonstration stand unter dem Motto „Auch Richter können sich irren. Karlsruhe stören!“. Vor zwei Jahren entschied dort das Bundesverfassungsgericht, dass die Länder Studiengebühren einführen dürfen. Gleichzeitig mahnte das Gericht, diese „sozialverträglich“ zu gestalten. „Ein Widerspruch in sich!“ bemerkte Frederik Dedenhart vom Aktionsbündnis gegen Studiengebühren: „Sozialverträgliche Studiengebühren gibt es nicht. Die Tatsache, dass die Erstsemesterzahlen in Ländern mit Studiengebühren deutlich gesunken sind, während sie in Ländern ohne Studiengebühren stiegen, beweist den abschreckenden Charakter der Gebühren.“

Auch aus Bonn reisten 15 Personen nach Karlsruhe. Aufgerufen hatte dazu die freie bildung Bonn ([www.freie-bildung-bonn.de](http://www.freie-bildung-bonn.de)).

Zusammen mit Aktiven aus Köln und Bochum teilte man sich einen Reisebus. Finanzielle Unterstützung erhielt die freie bildung Bonn dafür auch vom AStA.

Nach einer kreativen und kraftvollen „offiziellen“ Demonstration setzte sich ein Demozug von etwa 500–800 Personen in Bewegung und demonstrierte in der Innenstadt weiter. Der Auto- und Schienenverkehr kam stellenweise zum Erliegen. Eine gute Nachricht für alle GebührengegnerInnen verkündete das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren am Ende der Demonstration: Die erste Hochschule in Baden-Württemberg knackte ihr Boykott-Quorum: An der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe verweigern schon über 30 Prozent der Studierenden die Zahlung der Studiengebühren, indem sie das Geld nicht an die Hochschule, sondern auf ein Treuhandkonto überweisen. Nun muss mit der Universität verhandelt werden.

*Timo Duile*

## Top-Themen – und trotzdem gehen sie unter

Bekanntgabe der neuen Top 10 der vernachlässigten Themen 2006

„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ (Niklas Luhmann)

Die Medien stehen im Dienste des öffentlichen Interesses. Sie erzeugen eine Realität, an der sich die Gesellschaft orientiert. Hier lauert auch die Gefahr, dass brisante und relevante Themen nicht ihren Weg in die öffentliche Diskussion finden, weil Medien sie schlichtweg vernachlässigen.

Die Initiative Nachrichtenaufklärung (INA) versucht, etwas daran zu ändern. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, vernachlässigte Themen aufzugreifen und bekannt zu machen.



### Termin:

Mittwoch, 14. Februar, 11 Uhr

### Ort:

Institut für Kommunikationswissenschaften  
Geschäftsstelle Medienwissenschaft  
Besprechungsraum  
Poppelsdorfer Allee 47 (Alte Sternwarte)  
53115 Bonn

und ist ein gemeinsames Projekt der Universitäten Dortmund und Bonn sowie der Hochschule Darmstadt. Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme kurz unter: [presse@nachrichtenaufklaerung.de](mailto:presse@nachrichtenaufklaerung.de).

*Benjamin Fuchs*

## Sinfoniekonzert

zum  
Semesterabschluss

Modest Mussorgsky  
**„Die Nacht auf dem kahlen Berg“**

Sergej Rachmaninov  
**Klavierkonzert Nr.2 in c-moll, op.18**

Antonin Dvorák  
**Sinfonie Nr.9 in e-moll, op.95**  
„Aus der Neuen Welt“

Günther Albers, Klavier

Prof. Thomas Schlerka  
Dirigent

*In Zusammenarbeit mit der Philharmonischen Gesellschaft Düsseldorf*

**Freitag, 9. Februar 2007**  
**20.00 Uhr**

**Aula der Universität Bonn**

**Eintritt frei**

[www.hofgartenorchester.de](http://www.hofgartenorchester.de)



Behinderte  
Oder  
Chronisch  
Kranke  
Studierende

Information?

Nachteilsausgleich?

Schwerbehindertenausweis?



**Beratungszeiten**  
**Dienstag 10-12 Uhr**  
**Freitag 12-14**

Nassestr.11, im Beratungszimmer Cafeteria  
Tel. 735874, [bocks@asta.uni-bonn.de](mailto:bocks@asta.uni-bonn.de)  
Silke Roselieb und Silvia Schäffer

## Termine und Veranstaltungen

**Don't Tell Mom**  
Die Party des Schwulenreferats

**Fr, 09.02.**  
**22 Uhr**  
**3,50 EUR**

**Brotfabrik**  
(Bonn-Beuel)

www.schwulenreferat-bonn.de

### Caracoles – die neuen Wege des Widerstandes

„Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia – die neuen Wege des Widerstandes“, Mexiko 2003, Regie: Colectivo de Videografos, 42 Min., Original mit deutschen Untertiteln. Seit 1994 haben die Zapatista Gemeinden 30 autonome widerständische Bezirke aufgebaut, die heutzutage mehr als die Hälfte von Chiapas ausmachen. Um die Probleme der Selbstregierung zu lösen und um eine direkte Brücke zur Welt zu bilden, verkünden sie die Geburt der Caracoles, welche die früheren Aguascalientes als regionale, politische und kulturelle Zentren ersetzen werden.

Am 8., 9. und 10. August 2003 wird die Zivilgesellschaft zu einem großen Fest eingeladen, um diese Geburt zu feiern. Das Bild der Schnecke symbolisiert den Pfad der Entscheidungsfindung mit seinen politischen Diskursen und der Weitergabe der getroffenen Entscheidungen. Durch den Eingang des Schneckenhauses betreten die Zapatistas den Pfad kollektiver Auseinandersetzung, um in der Spirale den Stimmen aller Beteiligten Gehör zu gewähren. Das Zentrum steht für den angestrebten Konsens. Alle so getroffenen Beschlüsse wiederum verlassen das Schneckenhaus durch die Spirale, um nach außen kommuniziert zu werden.

Vorfilm: „Viva la vida, muera la muerte! / Es lebe das Leben, es sterbe der Tod!“, Mexiko 2003, 10 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Bilder der Demonstration der Zapatista-Basis nach San Cristóbal de las Casas am 1. Januar 2003 und Ausschnitte aus den Reden der KomandantInnen.

Im Juni 2007 soll der G8-Gipfel in Heiligen-damm an der mecklenburgischen Ostseeküste stattfinden. Mit unseren Filmen unterstützen wir die Mobilisierung gegen den Gipfel. Am Sonntag, den 25. Februar 2007, 16 Uhr im Kino im Kult 41, Hochstadenring 41, Bonn ([www.kult41.de](http://www.kult41.de)).

Kult 41

## „Die fetten Jahre sind vorbei“

Philosophie im WOKI mit anschließender Diskussion

„Eine erfrischende, glänzend gespielte Anti-Globalisierungskomödie“: So urteilte die Frankfurter Rundschau über den deutschen Film „Die fetten Jahre sind vorbei“, der 2004 in Cannes mit stehenden Ovationen gefeiert wurde. Wer ihn verpasst hat, sollte sich den 9. Februar vormerken. Dann ist der Streifen ab 19.30 Uhr noch einmal im WOKI Bonn zu sehen. Im Anschluss diskutiert Dr. Martin Booms, Philosophie-Dozent an der Universität Bonn, mit den Besuchern über das Verhältnis von ökonomischem Erfolg und Glück.

Die Kleinrevolutionäre Jan, Peter und Jule steigen in Villen ein, bringen die Einrichtung

durcheinander und hinterlassen Botschaften wie „Sie verdienen zuviel Geld“ oder „Die fetten Jahre sind vorbei“. Als sie bei einem Einbruch überrascht werden, entführen sie den Besitzer der Villa – um später festzustellen, dass dieser ihnen einst ideologisch gar nicht so fern stand wie gedacht.

„Die fetten Jahre sind vorbei“ setzt den Schlusspunkt unter ein öffentliches Kolloquium an der Uni Bonn zum Thema „Philosophie der Wirtschaft“. Organisator ist Dr. Martin Booms, der dazu als Co-Referenten den Politiker und Bundesinnenminister a. D. Gerhart Baum (FDP) gewinnen

konnte. In einer thematischen Einführung und der anschließenden Diskussion wird Booms vor allem aktuelle wirtschaftsethische Fragen vor dem Hintergrund der Globalisierung aufgreifen: Macht Reichtum frei? Was passiert mit unseren Idealen angesichts einer scheinbar unabänderlichen Realität? In welchem Verhältnis stehen materieller und ideeller Reichtum zueinander? Eingeladen sind alle, die sich für Fragestellungen wie diese interessieren – oder sich einfach einen sehenswerten Film anschauen möchten. Der Eintrittspreis beträgt 2,99 Euro.

# Die Welt Sekundenbruchteile nach dem Urknall

## Startschuss für drei physikalische Großprojekte

25 Projektpartner, 32 Millionen Euro Fördergelder, zehn Jahre Vorbereitungszeit: Das sind die Rahmendaten dreier physikalischer Großprojekte, in denen es unter anderem um den Aufbau der Materie Sekundenbruchteile nach dem Urknall geht. Finanziert werden die Kollaborationen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Am Freitag, 2. Februar, fällt im Wissenschaftszentrum Bonn der Startschuss. Auch das Physikalische Institut der Universität Bonn erwartet dann die Früchte einer jahrelangen Vorarbeit. Journalisten sind zu der Veranstaltung ab 10 Uhr im Wissenschaftszentrum Bonn, Ahrstraße 45, herzlich willkommen.

An der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz kommt es regelmäßig zum gewaltigen Crash: Mit unvorstellbarer Energie schießen die Physiker des Europäischen Labors für Teilchenphysik CERN in einem Detektor von der Größe eines fünfstöckigen Hauses positiv geladene Teilchen, die Protonen, aufeinander. Ab Ende dieses Jahres nimmt dort ein neuer Teilchenbeschleuniger seine Arbeit auf – der weltgrößte seiner Art: Der „Large Hadron Collider“ soll Kollisionen mit zehnfach höheren Energien ermöglichen als bislang. Dabei kommt es zu Reaktionen, wie man sie auch in der ersten Billionstel Sekunde nach dem Urknall hätte beobachten können.

Um diese Vorgänge zu erforschen, hat das BMBF die drei Forschungsschwerpunkte ALICE, ATLAS und CMS ins Leben gerufen. „Die Förde-

lung zielt auf die Zusammenarbeit der jeweils besten Fachbereiche in überregionalen Forschungsnetzwerken“, erklärt Professor Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Staatssekretär im BMBF. Sprecher des ATLAS-Schwerpunkts ist der Bonner Physiker Professor Dr. Norbert Wermes. 16,6 Millionen Euro werden in den kommenden drei Jahren an die 14 Projektpartner von ATLAS fließen.

Die Experimentalphysiker der Universität Bonn haben sich fast ein Jahrzehnt auf diesen Moment vorbereitet: So lange reichen nämlich ihre Pläne für einen äußerst schnellen und genauen Detektor für geladene Teilchen zurück, der nun in einem Teil der Experimente zum Einsatz kommen wird. Denn bei den „Crashtests“ wandeln sich die Kontrahenten in neue Teilchen um, deren Eigenschaften viel über die Anfänge unseres Universums vor etwa 15 Milliarden Jahren verraten. Diese Reaktionsprodukte zu orten, haben sich Wermes' Mitarbeiter auf die Fahnen geschrieben – keine ganz einfache Aufgabe: Pro Sekunde kommt es zu 40 Millionen Zusammenstößen; dabei entstehen jeweils durchschnittlich 1.600 Teilchen, die nachgewiesen werden müssen.

Journalisten sind herzlich eingeladen, an der Eröffnungsveranstaltung der drei BMBF-Forschungsschwerpunkte am Freitag, 2. Februar, von 10 bis 13 Uhr im Wissenschaftszentrum Bonn teilzunehmen. Informationen zum Programm und Details zu den Projekten finden sich unter <http://www.fsp101-atlas.de/>.

*Pressemitteilung der Uni Bonn*

## Semesterabschluss mit dem HofgartenOrchester

### Konzert des Studentischen Sinfonieorchesters zum Semesterabschluss

Wir sind ein studentisches Sinfonieorchester und arbeiten in keiner Weise kommerziell orientiert. Wir verstehen uns als Zusammenschluss musikbegeisterter Studentinnen und Studenten aller Fakultäten der Universität Bonn, die ihr erarbeitetes, musikalisch anspruchvolles Programm zum Semesterende einem möglichst breiten Publikum präsentieren möchten.

Das Konzert findet am Freitag, den 9. Februar in der Aula der Uni Bonn statt. Beginn

ist um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) und der Eintritt ist wie immer frei. Unser diesjährige Programm besteht aus Mussorgskys „Nacht auf dem kahlen Berg“, Rachmaninovs Klavierkonzert Nr. 2 und Dvoráks Sinfonie Nr. 9 „Aus der Neuen Welt“. Solist des Klavierkonzertes wird der Pianist Günther Albers sein. Am Pult steht auch in diesem Semester wieder der junge Dirigent Prof. Thoma Schlerka.

*Swantje Staar (Pressesprecherin hofgartenOrchester)*

**hofgarten**  
*ORCHESTER*

Studentisches Sinfonieorchester an der Universität Bonn e.V.

## Kambodscha – 25 Jahre nach der Herrschaft der Roten Khmer

### Veranstaltungsserie "Kambodscha – mehr als nur Angkor"

Am Donnerstag, 8. Februar wird Dr. Gerhard Will, Mitarbeiter bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin, über "Kambodscha – 25 Jahre nach der Herrschaft der Roten Khmer" referieren. Der Vortrag findet um 20 Uhr s. t. in Hörsaal III des Uni-Hauptgebäude statt.

Mehr als 25 Jahre nach dem Ende der Herrschaft der Roten Khmer lasten nicht nur die Schatten einer traumatischen Vergangenheit auf dem Land. Viele Kambodschaner spüren wenig vom wirtschaftlichen Erfolg des Landes, der sich in hohen Wachstumsraten manifestiert. Trotz formaler demokratischer Strukturen werden noch weitere schwierige Auseinandersetzungen notwendig sein, um Rechtssicherheit und politische Partizipation für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Dr. phil. Gerhard Will ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin. Zu seinen Forschungsfeldern zählen die Transformationsprozesse in den sozialistischen Ländern Asiens, wirtschaftliche Entwicklungs- und Integrationsprozesse in Südostasien und Südostasiens Rolle in der internationalen Politik.

Der Vortrag findet statt im Rahmen der Veranstaltungsserie „Kambodscha – mehr als nur Angkor“ der amnesty Hochschulgruppe Bonn. Anlässlich der Ausstellung „Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas“ in der Kunst- und Ausstellungshalle Bonn möchte die amnesty Hochschulgruppe mit Vorträgen, Spielfilmen und Dokumentationen auf die aktuellen Probleme Kambodschas hinweisen. Bisherige Gäste waren Katja Freistein, Mitarbeiterin der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, und Dr. Jörg Menzel, wissenschaftlicher Berater des kambodschanischen Senats.

*Christina Motejl (amnesty-Hochschulgruppe)*

**Jazzchor  
der Uni Bonn**

## Dienstag, 6. Februar

### Über den Zusammenhang von Menschenvernichtung und Elendsverwaltung

Vortrag und Diskussion mit Gerhard Scheit (Cafe Critique). Um 19 Uhr, Lesesaal (Nassemensa), Nassestr. 11. VA: Referat für politische Bildung.

## Donnerstag, 8. Februar

### Marjorie Garner - Ein Portrait

Um 20 Uhr s. t. findet in HS VIII eine Veranstaltung des Frauenreferats statt: Marjorie Garner. Ein Portrait. Referent: Prof. Dr. Michael Wetzel. VA: Frauenreferat.

### Kambodscha - 25 Jahre nach der Herrschaft der Roten Khmer

Vortrag von Dr. Gerhard Will, Stiftung Wissenschaft und Politik. Mehr als 25 Jahre nach dem Ende der Herrschaft der Roten Khmer lasten nicht nur die Schatten einer traumatischen Vergangenheit auf dem Land. Viele Kambodschner spüren wenig vom wirtschaftlichen Erfolg des Landes, der sich in hohen Wachstumsraten manifestiert. Trotz formaler demokratischer Strukturen werden noch weitere schwierige Auseinandersetzungen notwendig sein, um Rechtssicherheit und politische Partizipation für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Um 20 Uhr s. t., Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude. VA: amnesty-Hochschulgruppe. (Siehe Seite 7).

### Ich war neunzehn

DDR 1967/68, Regie: Konrad Wolf. 1945 kehrt Georg Hecker mit der Roten Armee nach Deutschland, seine einstige Heimat. Es fällt ihm schwer, die Deutschen als seine Landsleute zu betrachten. Nur langsam reift die Erkenntnis, dass nicht alle Deutschen schuldig waren und dass man nur mit ihnen gemeinsam ein friedliches Deutschland aufbauen kann. Mit diesem Film erzählt Regisseur Konrad Wolf ein Stück Autobiographie. In Hörsaal I, um 17 Uhr. Eintritt frei! VA: Die Linke.HSG.

# Beratungen im AStA

### Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Mo 9–11 Uhr	Studieren mit Kind
Mo 12–13.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Mi 10–13 Uhr	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

### Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo, Mi 13–15 Uhr & Di 12–14 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Fr 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 10–14 Uhr & Mi 11–13 Uhr & Do, Fr 12–14 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo 13–14 Uhr & Di, Mi 12–14 Uhr & Do 14–16 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 6	Di, Do 15–17 Uhr & Mi 14–16 Uhr
AStA-Punkt Poppelsdorf	Di, Do 11.45–13.45 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

\*Beglaubigungen 11–12 Uhr Zi. 5 & 12–13 Uhr Zi. 15

## Freitag, 9. Februar

### Semesterabschluss mit dem HofgartenOrchester

Das Konzert findet in der Aula der Uni Bonn statt. Beginn ist um 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr) und der Eintritt ist wie immer frei. (Siehe Seite 5).

### „Die fetten Jahre sind vorbei“

Ab 19.30 Uhr im Woki Bonn zu sehen. Im Anschluss diskutiert Dr. Martin Booms, Philosophie-Dozent an der Universität Bonn, mit den Besuchern über das Verhältnis von ökonomischem Erfolg und Glück. Der Eintrittspreis beträgt 2,99 Euro. (Siehe Seite 6).

### ESG Semesterabschlussparty

ESG Semesterabschlussparty, ab 21 Uhr in der Königstr. 88. Der Eintritt ist frei, günstige Drinks zu rockiger Musik.

## Dienstag, 13. Februar

### Darwins Alpträum

Kino zum G8-Gipfel in der Bonner Brotfabrik. Der Film „Darwins Alpträum“ mit anschließender Diskussion WTO – Weltweit Taube Ohren für Umweltschutz? Wussten Sie, dass in der WTO kein Unterschied gemacht werden darf zwischen ökologisch oder umweltschädlich hergestellten Produkten? Ab 19 Uhr, Eintritt kostet 5,50 Euro. VA: Gerechtigkeit jetzt!

## Mittwoch, 14. Februar

### Zum Valentinstag – Wortgottesdienst für Verliebte und Liebende

Die besondere Stimmung des Valentintages möchten wir einfangen und in einer gottesdienstlichen Feier der Liebe einen festlichen Rahmen geben. 20 Uhr, Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8. VA: KHG Bonn.

### Top-Themen – und trotzdem gehen sie unter

Bekanntgabe der neuen Top 10 der vernachlässigten Themen 2006. Ab 11 Uhr im Institut für Kommuni-

kationswissenschaften, Geschäftsstelle Medienwissenschaft, Besprechungsraum, Poppelsdorfer Allee 47 (Alte Sternwarte). (Siehe Seite 5).

## Sonntag, 18. Februar

### Las grandes alamedas - die großen Alleen

Ein Film von Colectivo Presente; Chile/Deutschland 2004; 68 Min., Spanisch mit deutschen Untertiteln. Um 16 Uhr im Kult 41, Hochstadtring 41 in Bonn (An der Viktoriabrücke). VA: Kult 41. (Siehe Seite 4).

## Sonntag, 25. Februar

### Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia

Caracoles – los nuevos caminos de la resistencia – die neuen Wege des Widerstandes. Mexiko 2003, Regie: Colectivo de Videografos, 42 Min., Original mit deutschen Untertiteln. Um 16 Uhr im Kino im Kult 41, Hochstadtring 41, Bonn (www.kult41.de). (Siehe Seite 6).

## Freitag, 09. – Sonntag, 11. März

### Zwischen Windeln und Wissenschaft

Ein Wochenende für Studentinnen mit Kindern in Bonn. Teilnahmebeitrag 35 Euro, Anmeldung bis 12. Februar 2007. Weitere Informationen unter www.khgbonn.de.

### Für das Sommersemester 2007 gelten folgende Einschreibezeiten:

- ZVS bundesweit: 22. bis 23. Februar
- Zulassungsfreie Fächer: 5. bis 9. März
- Hochschulauswahlverfahren: 29. März bis 2. April

## Impressum

Redaktion:  
Marvin Oppong (V.i.S.d.P.),  
Nadja Staleva

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Mittwoch, 7. Februar 2007, 20 Uhr**  
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn  
Auflage: 2.500

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: [basta@asta.uni-bonn.de](mailto:basta@asta.uni-bonn.de)  
[www.asta-bonn.de/basta](http://www.asta-bonn.de/basta)

AStA der Universität Bonn  
Nassestr. 11, 53113 Bonn